

Deutsche Leitkultur: Schulden sind kein Drama!



Im Colloquium Humanum in Bonn referierte am 16. Januar 2012 NRW-Finanzminister Dr. Norbert Walter-Borjans (SPD) zum Thema „Der Dreiklang aus Investitionen in die Zukunft, Sparen und Einnahmensverbesserungen – Wege der Haushaltskonsolidierung“.

(Von Verena B., Bonn)

Walter-Borjans betonte die Notwendigkeit von Investitionen in Bildung und Infrastruktur (ganz was Neues), Sparanstrengungen im Haushalt 2013 und rechtfertigte den Ankauf der Steuer-CDs aus der Schweiz. Unerhörter Weise wollte ein neugieriger Besucher auf einmal wissen, wer denn die 130 Milliarden Euro Schulden, die das Land derzeit habe, einst zurückzahlen müsse.

Walter-Borjans meinte darauf, dass es in Deutschland „ein gesundes Verhältnis von Schulden, Vermögen und Einkommen“ gebe. Die gesamten Schulden betrügen sechs Billionen, die Vermögen aber zehn und die Jahreseinkommen 2,5 Billionen Euro. „Ich will nun nicht sagen, wir müssen die Landesschulden nicht zurückzahlen“, meinte Walter-Borjans. Aber es gehe darum, zum einen die Zinsen im Rahmen zu halten, in dem sie derzeit sind, also vier Milliarden, und zum anderen den aktuellen Kreditbestand zu bedienen. Heißt: auslaufende zurückzuzahlen und damit wieder neue zu machen. „Wenn das gelingt, löst sich das Problem durch die Geldentwertung.“ Erstaunte Blicke unter den rund 100 Besuchern.

Der Minister legte nach: „Problematisch ist es, wenn die Menschen das Gefühl hätten, dass sie das Geld nicht mehr zurückbekommen, das sie dem Staat leihen.“ Das sei aber nicht der Fall. Insofern seien die Milliarden an neuen Schulden gar kein Drama!